

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf. bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten...

Amtlicher Teil.

Dresden, 30. Januar. Se. Majestät der König haben dem Bezirksfiskusdirektor Johann Friedrich August Landst in Dresden das Ritterkreuz II. Klasse vom Verdienstorden Albrechtsorden verliehen...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 6. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der fällige Personenzug von Göttingen fuhr heute früh in Gannstadt auf einen Güterzug...

London, 6. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Gasheizereifabrikist ist durch einen Bergleisch beendet worden, weshalb die Southmetropolitan-Gascompagnie die ständige Arbeitszeit wieder einführt...

Sofia, 5. Februar. (W. T. B.) Nach dem Journal „Swoboda“ erfolgte die Verhaftung des Majors Panjha wegen seines Verhaltens an öffentlichen Orten und wegen beleidigender Äußerungen gegen die höchsten Behörden...

Dresden, 6. Februar.

Serbien und Montenegro.

Die Reise des montenegrinischen Ministers des Auswärtigen über Wien nach Belgrad und Konstantinopel ist in der Presse vielfach besprochen und in der mannigfaltigsten Art gedeutet worden...

Wer sich an die Thatfache erinnert, daß Serbien mitten im Winter an 8000 hungernde Montenegriner eine göstliche Heimstätte gewährt hat, muß von Standpunkte der Anerkennung und Dankbarkeit die Reise Bukowics vollständig begreifen...

Wenn man nun in Belgrad und Cetinje die Reise Bukowics auch mit einem politischen Zweck verbunden hat, so ist das bei den bisherigen Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro eine sehr begründete Sache...

Staat jeder ernste und fahbare Anhaltspunkt, um ein Schutz- und Trugbündnis zu einem bestimmten Zwecke schon heute abzuschließen...

Ebenso überflüssig und verfrüht sind die Schlüsse, welche an die Reise Bukowics nach Konstantinopel geknüpft werden. Es giebt eine ganze Reihe von kleinen Fragen, welche dem Fürsten von Montenegro fortwährend Verlegenheiten bereiten...

Tagesgeschichte.

Berlin, 5. Februar. Se. Majestät der Kaiser nahmen heute vormittag den Vortrag des Staatsministers Dr. v. Lucius entgegen...

Fuilleton.

A. Hoffbeater. — Altsadt. — Am 5. Februar: Die beiden Schützen. Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing...

Hört mit angenehmer Wirkung. Darum sollten sich musikalische Leute zahlreicher und öfter an der schmalen Atmosphäre von Wagner's und Goldmark's Tragödien in diese eng begrenzte, aber belle, heitere Welt begreifen...

A. Hoffbeater. — Neustadt. — Am 5. Februar: Die Räuber. Trauerspiel in fünf Akten von Schiller (Dr. Friedr. Witterwurger, als Gast)...

nationalen Vertheidigung über die Möglichkeit, denjenigen Bedürfnissen und Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, welche in den nächsten der letzten Jahre und anderweitig zu Tage getreten sind...

Berlin, den 4. Februar 1890. An den Reichstagen.

„Bei Meiner Regierungskontinuität habe Ich Meinen Entschluß festgehalten, die fernere Entwicklung unserer Verfassung in der gleichen Richtung zu suchen, in welcher Meiner in Gott ruhender Vorfahr sich der Fürsorge für den wirtschaftlich fortschreitenden Teil des Volkes im Geiste christlicher Eitelkeit angenommen hat.“

Neben dem weiteren Ausbau der Arbeiterversicherungsregelung sind die bestehenden Vorschriften der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter einer Prüfung zu unterziehen, um den auf diesem Gebiete laut gewordenen Klagen und Wünschen, soweit sie begründet sind, gerecht zu werden.

Diese Prüfung hat davon auszugehen, daß es eine der Aufgaben der Staatsgewalt ist, die Zeit, die Tüchtigkeit und die Arbeit so zu regeln, daß die Erhaltung der Gesundheit, die Beförderung der Eitelkeit, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und die Förderung der geistlichen Fortbildung gesichert bleiben.

Die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht zu nehmen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regierung gemeinsamer Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlung mit den Arbeitgebern und mit den Organen Meiner Regierung thätig werden.

Die staatlichen Bergwerke wünsche Ich bezüglich der Verhältnisse für die Arbeiter zu verbessern und zu fördern, und für den Arbeitsnachdruck erlaube Ich die Vereinfachung eines organischen Verhältnisses Meiner Bergwerke zu den Betrieben, welche einer der Erhaltung der Arbeitsverhältnisse entsprechende Rücksicht, wie sie bis zum Jahre 1865 bestanden hat.

Zur Vorbereitung dieser Fragen will Ich, daß der Staatsrat unter Meiner Aufsicht und unter Zustimmung derjenigen sachkundigen Personen zusammenkomme, welche Ich dazu berufen werde. Die Auswahl der letzteren behalte Ich Meiner Bestimmung vor.

Unter den Schwierigkeiten, welche der Ordnung der Arbeiterverhältnisse in dem von Mir beabsichtigten Sinne entgegenstehen, nehmen diejenigen, welche aus der Notwendigkeit der Schonung der heimischen Industrie in ihrem Wettbewerb mit dem Ausland sich ergeben, eine hervorragende Stelle ein. Ich habe daher den Reichstagen angeordnet, bei den Regierungen der Staaten, deren Industrie mit der unsrigen den Weltmarkt beherrscht, den Zusammentritt einer Konferenz anzugehen, um die Herbeiführung gleichmäßiger internationaler Regelungen der Grenzen für die Anforderungen anzustreben, welche an die Thätigkeit der Arbeiter gestellt werden dürfen.

Berlin, den 4. Februar 1890. Wilhelm K. An die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe.

der Grenzen von Wahrheit und Erträglichkeit, wie das dichterische Vorbild selbst. Wie hier Ambition zur Mäßigkeit und wilde Lust zum Effekt mit einander abwechseln, Gutes und Verlegendes, Natürliches und Künstliches in großen Jagen bietend, zeigte auch die energisch aufgebaute Zeichnung des Hrn. Witterwurger. Man sah dabei den Schauspieler, der sich hier in Dresden schon in andern Aufgaben warm empfohlen und der sich die Benennung „Künstler“ verdient hat, eine Auszeichnung, mit der man vorsichtig und sparsam umgehen sollte.

Die Entel.

Erzählung aus dem Umlande von E. v. Zindig. (Fortsetzung) Derberg hatte seine Kinder niemals mit Vaterzärtlichkeit geliebt, von vornherein verdroß es ihn, daß sie Töchter und keine Söhne waren, dann aber glaubte er sie zu nichts anderem berufen, als seine, des Vaters Zwecke zu unterstützen. Anna weigerte sich und ward verstoßen, Kathrine folgte, als sie sah, daß sie zwischen der Heirat mit dem jungen fränkischen Warranis de Lance und der Enterbung zu wählen hatte.

21. September 1848, ist seit dem 30. Mai 1864 vermählt mit ihrem Vetter, dem Grafen v. Peris; die jüngere Tochter Maria de las Mercedes, geboren 24. Juni 1860, hatte sich am 23. Januar 1878 vermählt mit König Alfons XII., der mütterlicherseits ihr Vetter war, starb aber schon am 26. Juni desselben Jahres.

London, 4. Februar. Auch in den englischen Kohlenbezirken gärt es wieder bedenklich. Die Kohlenarbeiter von Northumberland fordern allen Ernstes eine 20prozentige Lohnerhöhung und im Durham Bezirk wird eine solche von 15 Proz. verlangt. Die Entscheidung der Grubenbesitzer in Northumberland steht noch aus, die Grubenbesitzer von Durham haben erklärt, zu einer weiteren Erhöhung der Löhne mit Rücksicht auf ihre langfristigen Verträge außer Stande zu sein. Infolge dieser Weigerung läßt die Durham Miners Association nunmehr darüber abstimmen, ob gestreikt werden soll oder nicht. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Leute sich für den Streik erklären werden, weil ihnen vorgepredigt wird, daß es Schand der Grubenbesitzer sei, wenn dieselben wegen ihrer langfristigen Verträge nicht in der Lage wären, von dem augenblicklichen Stande der Kohlenpreise zu profitieren; schon die Rücksicht auf ihre Arbeiter hätte die Besitzer abhalten müssen, ihre Förderung auf längere Zeit zu verschieben; jedenfalls hätten die Arbeiter keine Ursache, zu Löhnen zu arbeiten, welche die in den Verträgen festgesetzten verhältnismäßig niedrigen Kohlenpreise rechtfertigen würden und zu den wirklichen Preisen der Kohle in keinem Verhältnis ständen; die Arbeiter hätten dazu um so weniger Veranlassung, als ja gar nicht abzusehen wäre, wie lange die günstige Konjunktur anhalten werde. Es bedarf wohl keiner weiteren Erörterung, daß die hier mit diesen Worten gestellte Forderung, die Grubenbesitzer sollten, statt sich durch Verträge im voraus zu sichern, ihre Produktion zu ihrer eigenen Verfügung halten, für jeden, der von der Organisation anderer Wirtschaftszweige auch nur eine Ahnung hat, geradezu lächerlich erscheinen muß. In- des für die weitere Angelegenheit der Lohnschraube mußte doch irgend ein Grund gefunden werden! — Die Schiffs- und Maschinenbauer am Tyne fordern ebenfalls eine 15prozentige Lohnerhöhung und drohen im Notfall zu streiken. Ebenso sind die Schiffbauer am Wear entschlossen, die Arbeit niederzulegen, wenn ihnen nicht eine wöchentliche Erhöhung von 2 sh und Verkürzung der Sonnabendarbeitzeit um eine Stunde gewährt wird. — Der um die Bezahlung der Gehälter als Arbeitszeit entbrannte Streik auf Hans Werft zeigt sich, ähnlich wie der immer noch nicht beendete Gasarbeiterstreik, zu einer Kraftprobe der Traditionskraft. Die Mitglieder der Union der Arbeiter beizuspielen, die von ihren Führern angewiesen, bei Strafe der Ausstoßung aus der Union keine Mittel für Hans Werft zu verladen. Einer solchen Verfügung sich zu widersetzen, wagen die Leute nicht, weil sie, wie sie teilweise offen zugeben, sich vor Mißhandlungen fürchten. Erst kürzlich wurden einem Jawidhandelsmann beide Augen ausgeschlagen. Infolge dieses Vorgehens ist nun auch auf Brooks Werft, wo die Leute sich weigerten, eine für Hans Werft bestimmte Theerladung zu verladen, ein Streik ausgebrochen. Symptomatisch finden, wie leicht erklärlich, die Streikenden nicht.

London, 3. Februar. (N. 3.) Die Adresse, welche vorgestern in Kissen dem König in Gegenwart der Königin Amalie und des Premierministers von einer 50 Mitglieder zählenden Abordnung der Geographischen Gesellschaft überreicht ward, zeichnet sich durch große Selbstherrschung aus. Des Vorgesandten der Engländer wird darin nur als „ungeüblicher, seltsamer Festigkeit“ gedacht; der eigentliche Zweck der Adresse besteht in der Anregung zu einer Umgestaltung der portugiesischen Kolonialverwaltung. Zum Schluß heißt es: „Unser Wunsch, der das Ergebnis einer 15-jährigen Arbeit während des Bestehens der geographischen Gesellschaft ist, geht auf eine Umgestaltung der Kolonialpolitik und Verwaltung aus. In beiden soll eine geordnete, praktische und andauernde Richtung angestrebt werden, die sie fest auf die Notwendigkeit der Zeit und die wirtschaftlichen Interessen der Nation hinrichtet.“ — Betreu den Grundgedanke, daß Kolonien den übrigen Nationen mehr schaden als nützen und daher besser an die Engländer übergeben, veröffentlicht die „Times“ heute einen Artikel über die Finanzverhältnisse der portugiesischen Kolonisierungen,

und daraus geht denn hervor, daß dieselben in den letzten zehn Jahren einen Fehlbetrag von 850 000 Pfd. Sterl. aufweisen, der bis jetzt dem Corree verheimlicht worden sein soll. In dessen solange Portugal die Engländer nicht um Zahlung dieses Fehlbetrags angeht, folgt aus der finanziellen Ohnmacht der Portugiesen immer noch nicht das Recht, ihnen die Kolonien aus Barmherzigkeit abzunehmen. Die englische Flotte lag vor einigen Jahren eben darnieder und doch war England seit Jahrhunderten eine der ersten Seemächte. Jetzt hat es sich ausgerafft und so will sich Portugal auch jetzt aufraffen, wenn es auch Jahrhunderte lang geschlafen hat.

Sofia, 3. Februar. Im Anschluß an die bereits gebrachten Meldungen über die Verhaftung des Majors Paniza werden der „Pol. G.“ noch folgende Einzelheiten berichtet: Infolge der Festnahme des Majors Paniza haben sich die Behörden veranlaßt, auch die weitere Verhaftung von sechs Personen anzuordnen, unter welchen sich drei Militärs befinden. Unter den Verhafteten befindet sich der Advokat Mathew und, wie man versichert, auch ein gewisser Platzkommandant von Sofia, nämlich jener, der diese Stelle zur Zeit der gewaltsamen Entfernung des Fürsten Alexander bekleidete. Diese sechs Personen werden beurlaubt, an den beleidigten Neben des Majors Paniza gegen den Prinzen und die Regierung teilgenommen zu haben. An Gerüchten, die mit dieser Sache in Zusammenhang stehen, fehlt es hier nicht. So wird erzählt, daß sich Paniza zum Platzkommandanten von Sofia begeben habe, in der Absicht, ihn zu bestechen, daß ihm dieses Vorhaben aber nicht gelungen sei. Ferner, daß er in einem Kaffeehause der Hauptstadt, trotz der dringenden Rathen seiner Freunde, sich zu wagen, die rücksichtslosesten Bemerkungen gegen das Staatsoberhaupt gemacht hätte. Es ist somit offenbar jener Auftritt gemeint, welcher unmittelbar zur Verhaftung des Majors geführt hat. Es ist nun deutlich zu erkennen, daß es lediglich Schmeichelei gegen seine Verfechter, und ganz besonders der Ägier darüber, daß er in diesem Jahre nicht zum Avancement vorgeschlagen wurde, war, was Paniza zu so feindseligen Angriffen gegen die Vertreter der Staatsgewalt verleitet hat. Aber — wie man hier ganz richtig urteilt — es hatte lediglich von seiner Führung als Offizier abgesehen, daß seine Anwesenheit auf eine Verödung in Kürze beruht hätte. Während die weiteren Untersuchungen in dieser Angelegenheit im Gange sind, befindet sich Major Paniza unter militärischer Bewachung in Gieworjan.

Nach wie vor erhält sich dieser Auslegung gegenüber die Annahme einer Verjährung gegen den Prinzen Ferdinand als die Ursache der Verhaftung. So wird der „Pol. G.“, welcher die Verantwortung dafür beilegt, aus Belgrad gemeldet: An diplomatischer Stelle langten heute morgen Berichte aus Sofia ein, welche melden, die Untersuchung gegen Major Paniza und dessen Mitthäter zöge weitere Kreise um sich. Es dürften noch Verhaftungen erfolgen. Am Besitze des ebenfalls verhafteten Advokaten Mathew wurden Briefe vorgefunden, welche klar beweisen, daß eine wohlüberlegte Verjährung gegen den Fürsten und die Regierung im Zuge war und nächster Tage bereits der Anschlag ausgeführt werden sollte. Aus den Briefen geht hervor, daß Mathew im Monat September Tragan Jantow in Belgrad und im November in St. Petersburg besuchte. Letzterer sicherte ihm eine halbe Million Rubel, welche er bei der Bank hinterlegte, im Falle des Gelingens der Verjährung zu. Er riet Mathew, mit Major Paniza, welcher anzureisen mit der jetzigen Regierung sei und Einfluß auf die jüngeren Offiziere habe, in Verbindung zu treten. Paniza scheint auf den Vorschlag Mathew's eingegangen zu sein und sich für die Ausführung des Anschlags der Offiziere zweier Schwadronen und einer Batterie verpflichtet zu haben, welche den Palast und die wichtigsten Punkte Sofias besetzen sollten. Von einem Offizier der dabei beteiligten Artillerie sei indessen im letzten Augenblicke der Anschlag dem Fürsten selbst übermittelte worden, worauf die Verhaftung der Hauptthäter erfolgte.

Bukarest, 1. Februar. Der hiesige Mitarbeiter der „Pol. G.“ schreibt: Die Verlesung des Berichtes der Untersuchungskommission, welche in der Frage der Anklage des Kabinetts Pratiari vorangehen hatte, hat drei volle Sitzungen in Anspruch genommen und wurde gestern beendet. Heute hat die Debatte in der Kammer begonnen. Man kann nicht voraussagen,

wie viele Tage sie in Anspruch nehmen wird, aber sicher ist, daß sich die Diskussion zeitweilig sehr lebhaft gestalten dürfte. Der erste Redner, Abg. Buciu, welcher der früheren konstitutionellen Gruppe angehört hatte und gegenwärtig Mitglied der Mehrheit ist, sprach indessen sehr zurückhaltend, wie dies in einer objektiven Debatte stets der Fall sein sollte. Er kritisierte den vorgelegten Bericht, welchem er den Vorwurf machte, daß er das Ziel nicht einhielt, das ihm die Kammer vorgegeben hatte, und daß er gewisse Anklagen, die er erhebt, nicht ausreichend begründet. Der Redner mußte seinen Vortrag wegen der vorgeschrittenen Stunde unterbrechen und wird ihn in der nächsten Sitzung fortsetzen. Es mag sein, daß der Bericht in gewissen Punkten Anlaß zur Kritik giebt, indem er in manchen Stellen nicht ausreichende materielle Beweise für die vorgelegten Welterklärungen enthält, so daß er keinen eigentlichen Anklageakt bilden kann (was er übrigens auch nicht verfehlen soll). Es ist jedoch unabweisbar, daß er die lässliche Verwaltung der angegriffenen Regierung bloßlegt und in mehr als einem Falle entscheidende Mißbräuche feststellt. Angewandtheit machte J. Pratiari auch eine Anspielung auf diese Mißbräuche, als er in der Kammer einigen seiner Anhänger den Vorwurf machte, daß sie in ihren Handlungen nicht ganz korrekt seien. Diese Beleidigung, welche der ehemalige nationalliberale Kabinettschef gegen seine Anhänger erhob, war in scharfen und harten Ausdrücken gehalten. Die rechtlichen Anhaltspunkte zur Verfolgung einiger der fraglichen Verhältnisse wären ebenfalls geboten. Wird dieser Fall eintreten? Der Berichterstatter der „P. G.“ glaubt nicht, selbst wenn in der Kammer in Angelegenheiten dieser Art keine Zweidrittelmehrheit zur Beschlußfassung notwendig wäre. Vor allem gehen die Meinungen über diese Angelegenheit in den verschiedenen parlamentarischen Gruppen sehr auseinander. Was ferner die Mehrheit anbelangt, so sieht sie die Theorie, welche die Nationalliberalen in das parlamentarische Leben zuerst eingeführt haben und wonach eine zur Macht gelangende Regierung die früher an die Anklagebank setzen kann, als eine wesentlich revolutionäre an. Die Mehrheit wird also dem Beispiele nicht folgen, welches ihr die Liberalen im Jahre 1876 gegeben haben, indem sie der Ansicht ist, daß dieselbe mit den Ideen der Konservativen, mit den Grundgedanken einer Partei nicht in Einklang zu bringen ist, welche auf ihren Wert und ihre Rechtfertigung zählt, um den Sieg über ihre Gegner davonzutragen, und nicht auf derartige, obgleich legende Mittel dazu. Die Konservativen werden in Uebereinstimmung mit dem Kabinett nicht für die Anklage des Berichtes der Untersuchungskommission stimmen. Weder die Regierung, noch ihre Anhänger möchten gegenüber den ehemaligen Ministern und den angeklagten Beamten Schonung üben, aber sie wollen alles vermeiden, was der fraglichen Angelegenheit, welche nur nach dem gemeinen Rechte beurteilt werden soll, einen politischen Charakter verleihen könnte. In diesem Sinne werden sich wohl auch die autoritativen Stimmen der Mehrheit aussprechen, ja, ein Bukarester Journal verfährt, daß selbst die Regierung, falls sie dazu gedrängt würde, eine Erklärung abzugeben, diese in ähnlichem Sinne halten würde. Unter allen Umständen wird man in Wochenfrist über den Ausgang der ohne Zweifel leidenschaftlich geführten Debatte im Klaren sein. Die Debatte wird, was den Kern des Prozesses anbelangt, kaum weitere Resultate ergeben als diejenigen, welche in diesem Bericht dargelegt sind, aber sie dürfte dabei, was die Verwaltung des nationalliberalen Kabinetts anbelangt, zu sehr vielen Enthüllungen führen, welche die Taten der Anklageakte ergänzen werden, sowie zu Enthüllungen über die Ideen und die Verhaltenslinie mancher oppositionellen Gruppen.

Konstantinopel, 3. Februar. Mit dem zum italienischen Generalkonsul in Buda Pest ernannten Kavaliere Lugini scheidet eines der angesehensten Mitglieder des diplomatischen Corps aus Konstantinopel. Dr. Lugini, der nach mehrjähriger Thätigkeit bei der Postchefschaft in Berlin seit drei Jahren in der türkischen Hauptstadt als erster Sekretär der italienischen Postchefschaft thätig ist, hat in dieser Zeit wiederholt und durch Monate Gelegenheit gehabt, die Interessen Italiens als Geschäftsträger zu vertreten. In dieser Eigenschaft hat er es durch sein vorzügliches Wissen in hervorragender Weise verstanden, die Bereitwilligkeit der Flotte gegenüber stehenden italienischen Ansprüchen zu gewinnen, während andererseits die Vertreter der Centralmächte in ihm einen ebenso klaren wie bestimmten

Vertreter der gemeinsamen Politik schätzen lernten. Auf diesem Gebiete hat er sich besonders während der vorletzten Abwesenheit des Barons Blanc in den Monaten April bis August des vergangenen Jahres alleseitig, auch von Crispien anerkannte Verdienste erworben. Es spricht für die Bedeutung, welche die italienische Regierung dem Posten in Buda Pest beilegt, indem sie ihn mit einer so wertvollen Kraft besetzt.

Vom Landtage.

Dresden, 6. Februar. Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer nahm in Anwesenheit des Staatsministers Dr. v. Werder und des Geh. Rathes Neufel zunächst eine Anträge der vierten Deputation über die Unzulässigkeit einer Beschwerde des Bäckereimeisters Loew in Leipzig, Vorkaufsrecht und der anderweitigen Beilegung des Bäckereimeisters Weiler entgegen und verwies alsdann den Antrag des Herrn v. Friesen: Die Kammer wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, von den in der verflochtenen Finanzperiode 1888/89 voraussichtlich verbleibenden und in dem nächsten Staatshaushaltentwurf 1892/93 zur Berechnung gelangenden Überschüssen die Summe von Einer Million Mark als einkommens Kapital — dessen Zinsen dem evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrat zur freien Verfügung stehen — dem von dem evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrat verwalteten allgemeinen Kirchenfonds überwiesen zu wollen, gegen 2 Stimmen an die Finanzdeputation, nachdem Herr v. Friesen denselben in längerer Rede unter Bezugnahme auf den kirchlichen Zustand begründet, auch der Oberhofprediger Dr. Meier denselben im Hinblick auf den guten Eindruck, den eine Bewilligung seitens des Staats zu Gunsten der Kirche im Lande machen werde, befürwortet, v. Trübschler aber gegen denselben gesprochen hatte. Nächste Sitzung morgen, vormittags 11 Uhr.

Die Zweite Kammer bewilligte nach Verlesung des neu eingereichten Abg. Goldig auf Antrag der Finanzdeputation B (Berichterstatter: Abg. Köster) die unter Titel 6, 7 und 9 des außerordentlichen Staatshaushaltentwurfs zur Herstellung einer Überführung des Gemeinw. Löwinger Kommunikationstrasses über die südlich konerische und die von Leipzig nach Wagnitz führende Bahn, zu Grundenerwerb für Erweiterung der Kadestellen an den vormals Dr. Freinichen Güterverkehrsanlagen und des Bahnhofs in Plagowis Lindenau, sowie weiteren planmäßigen Ausbau der Zweiggleise daselbst, endlich zur Aufstellung eines Beamtenwohngebäudes, Abklosterung einer Leberstraße und Anlage eines neuen Aufstellungsgleises für Güterzüge auf Bahnhof Leipzig I geforderten Summen von 1 085 000, 291 300 und 138 400 M. und ließ nach kurzer Debatte eine Petition von F. W. Weiler u. Gen. zu Rappell, die Zusammenlegung des bisherigen Gemeindevertrages betreffend, dem Antrage der Beschwerde- und Petitionsdeputation (Berichterstatter: Abg. Frenzel) entsprechend, gegen 6 Stimmen auf sich beruhen.

* Die Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer hat das 10. Verzeichnis der bei ihr eingegangenen Petitionen veröffentlicht. (Vergl. die nächste Landtaabteilung Nr. 30.)

Dresdner Nachrichten

vom 6. Februar.

W. Oestern abend fand eine weitere Versammlung des Wahlauusschusses der Ordnungsparteien für den 1. schiedlichen Kandidatenwahlkreis im Reichstagswahlbezirk statt. Der Vorsitzende, Dr. Bernh. v. Töring, begrüßte die neu eingetretenen Mitglieder und erinnerte nochmals an die Notwendigkeit, anderen Gewerks. gegenüber, die wir zwar nicht fürchten, aber welche wir ebenso wenig unterschätzen dürfen, die intensiver Thätigkeit zu entfalten. Hieran beendete er, über die Composition derjenigen Liste des Wahlkreises, welche außerhalb Dresdens gelegen sind und drei verschiedenen Kandidaten angehören. Zur Unterstützung des Vorgehenden im dem Reichst. mit den auswärtigen Kandidaten und Vertretungsmännern werden von der Versammlung vier Mitglieder delegiert. Es gelangte sodann der von dem Wahlauusschuss ausgearbeitete Wahlaustruf zum Vortrag und zur Diskussion. Nach nur unwesentlichen rethorischen Abänderungen wurde derselbe einstimmig angenommen, worauf der Vorsitzende dem Versammlungszweck besagte, daß der Ausschuss den Dank des Wahlkreises ausspricht. Die Veröffentlichung des Austrufes durch die Presse soll in den nächsten Tagen erfolgen; auch wurden Beschlüsse bezüglich der jüngsten Agitation gefaßt. Eine öffentliche Versammlung der Wähler der Ordnungsparteien, in welcher der Kandidat, Dr. Geh. Rath Altmann, sprechen wird, soll demnächst stattfinden. Näheres wird 1. 3. durch die Tagesblätter bekannt gegeben werden.

ersten gleichlaufend, 165 m nördlich von ihr entfernt; aller Wechselseitigkeit nach liegt südlich davon eine ebensolche Straße, so daß die Stadt drei große decumani (d. h. von Ost nach West laufende Straßen) hatte. Tiefelien teilten, durchschnitten von Cardo (d. h. die von Nord nach Süd laufende Straße) die Stadt in 8 Regionen. Gleichlaufend mit dem Cardo wurde eine große Anzahl kleiner Straßen bloßgelegt, die ihm parallel laufen und, je je dreien, rechts und links von ihm liegen. Die Hauptstraßen sind 15, die kleineren 5 m breit. Von den so gebildeten insulae sind elf bloßgelegt, die alle genau eine Länge von 165 zu einer Breite von 30—40 m haben. Eine einzige dieser Inseln hat eine Ausdehnung von 165 zu 68 m. Die Regelmäßigkeit der Straßen und die Gleichheit des Flächenraums der Inseln finden sich in manchen Kolonien der Römer wieder, wie in Aosta (Augusta Praetoria Salassorum) und in dem antiken, neuerlich wieder aufgefundenen Plan von Larin (Colonia Julia Augusta Taurinorum). In dieser Uebereinstimmung römischer Kolonien mit der etruskischen Stadt liegt der Beweis, daß auch sie eine jener aus einem Wurf entstandenen, nach festem Plan und nach den von den etruskischen Ainosbüchern über die Kolonienerrichtung vorgeschriebenen Regeln errichteten Kolonien war, welche die Römer später als Vorbilder für die eigenen nahmen. Die etruskische Kolonie bei Marzabotto, die von den Römern vielfach als strategischen Gründen ausgegeben wurde, ist die einzige, welche unberührt von den nachkommenden römischen, mittelalterlichen und modernen Zivilisationen, ihren ursprünglichen etruskischen Typus unverfälscht bewahren konnte,

und ist deshalb höchst wichtig für die Erkenntnis der Entwicklungsstufe, auf welcher sich die Etrusker im 5. Jahrhundert v. Chr. befanden, als sie die Poebene kolonisieren. Die Kolonie von Marzabotto ist eine derjenigen, welche die Etrusker nach Tinos Livius in das Po-Thal schickten, nachdem sie ihre eigene Herrschaft über das Mittelmeergebiet ausgedehnt hatten. Ihr Name ist zwar nicht bekannt, doch hat man die Zeit ihrer Gründung, die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. aus den den Gräbern entnommenen griechischen Vasen bestimmen können. Zwischen dem Bürgerkrieg und den Häusern sieht man auf große 80 cm breite Abzugsgräben von verschiedener Tiefe, welche das Vorhandensein eines vollständigen Kanalisierungssystems beweisen, das die Römer später erweiterten und vervollkommneten. Die Kanäle dieser Abzugsgräben sind aus Bruchsteinen a secco aufgebaut und durch große Luft- oder Trichteröffnungen verstärkt, welche letztere in der sehr tüchtigen Mauerarbeit jener Zeit auch vielfach an Privatgebäuden in Verwendung kamen. Schon die großen Dachziegel, welche durchschnittlich 65 cm lang und 40 cm breit und von 50 cm langen und 20 cm breiten platten Ziegeln überdeckt waren, verlangten jenen soliden Mauerunterbau. Das interessanteste Resultat jener Ausgrabungen besteht in der Wölbung verschiedener etruskischer Häuser, welche unüberwiegend beweisen, daß die Römer selbst die Pläne ihrer Privathäuser von den Etruskern übernommen haben. Eines derselben nahm eine ganze Insel ein, stand mit den umgebenden Wäldern in Verbindung und bildete ein großes Ganzes mit ihnen, so daß anzunehmen ist, der Eigentümer habe, wie das auch in

Marzabotto häufig vorkam, die Ergänzungen seines eigenen Bodens daselbst verkauft. Das Haus ist 35 m lang, geht auf den Zentraldecumanus und ist mit großer Sorgfalt angebaut. Alle Grundmauern stützen sich auf Schichten von Travertinblöcken. Die Hauptflur, auf beiden Seiten von Wäldern, Verhüllungen und Gewölben umgeben, besteht aus einer 4 m langen und 17 m breiten Vorhalle, die ganz mit Kieselsteinen gepflastert ist und einer imposanten Eingangshalle von 27 m Länge und 10 m Breite. Derselbe war eben offen und mit einer zum Abfluß des Regenwassers bestimmten Rinne versehen. In der Ecke war ein Brunnen gegraben, aus dem unter anderem ein Stein am Licht gefördert wurde, welcher den Namen des Hausbesitzers Lantimius trug. Auch große Überreste des Puteals in Terrakotta, das den Brunnen umgab, wurden herausgehoben und gehören somit zu dem ältesten, was man in dieser Art besitzt. Der Hof mit seiner Umgebung von Kammern, die 6,50 m im Geviert messen, den alas und dem tablinum giebt das genaue Vorbild der pompejanischen Häuser. Große Räume öffneten sich nach der Hinterseite und bildeten eine Art Peristyl, das nach Diodoros Siculus auf die Etrusker zurückzuführen ist. Dies in der Hauptsache die Resultate der von der Regierung bei Marzabotto vorgenommenen Ausgrabungen, deren Bericht dem Unterrichtsminister vorliegt und der Veröffentlichung entgegensteht. (Allg. Ztg.)

* Stanleys Buch über seine neuesten Erfahrungen in Afrika wird nach einem Schreiben des Verlegers an seinen Verleger, Mr. Macfison, in zwei Bänden, jeder 450—500 Seiten stark, voraussichtlich

frühestens im Mai d. J. erscheinen. Drei lange Kapitel sind bereits geschrieben. Stanlen hilft seinem Gedächtnisse nach durch Aufzeichnungen, welche sehr große Notizbücher füllen. Das Werk wird reich illustriert sein und zahlreiche Landkarten enthalten.

* Vor einem aus Medizinern und Laien bestehenden, geladenen Publikum wurde dieser Tage in Wien in der Wohnung des Direktors des Zentralbades Dr. W. Sperber eine neue Untersuchungs-Lampe gezeigt, die von dem Tagenten Gärtner erfunden, den vollsten Beifall der Mitglieder der Gesellschaft der Ärzte, sowie der Ärzte im allgemeinen gefunden hat. Die Lampe erleuchtet in nahezu unübertrefflicher Weise dem Arzte die Belichtung und somit die Untersuchung der verschiedenen Höhlen des menschlichen Körpers, indem durch sie das Licht bis in den zu untersuchenden Raum gebracht werden kann, ohne daß der Lebende irgendwie durch Wärme oder durch eine andere Unannehmlichkeit belästigt wird; dabei ist die Belichtung eine so stark, daß sie vollständig dem Zwecke entspricht. Die Einrichtung der neuen Untersuchungs-Lampe für Ärzte und Laien ist sehr einfach. Die Belichtung der Lampe verleiht eine gewöhnliche Strahlröhre. Ihr Licht fällt auf einen etwa dritthalb Zoll langen Glasstab. Dieser horizontal liegende Glasstab wird dem zu Untersuchenden je nach Bedarf in die Mund- und Nasenhöhle, an das Auge oder an eine Wunde gelegt und man erzielt damit eine überraschende Lichtwirkung. Der Wert einer solchen Lampe liegt klar zu Tage, sie wird in jeder Familie treffliche Dienste leisten. Insbesondere ist durch sie die eingehende Untersuchung des Halses, namentlich bei Kindern, sehr erleichtert. (Täg. R.)

Sächsisch-Böhmisch-ungarischer Verkehrs-Verkehr.

Am 15. d. M. treten für die Beförderung von europäischem Holz...

Dresden, den 4. Februar 1890. N. Nr. 1928 D.

Sächsisch-Böhmisch-ungarischer Verkehrs-Güterverkehr.

Am 15. Februar d. J. tritt für den Verkehr zwischen Wien und Joidau...

Dresden, den 3. Februar 1890. 1637 D.

Gewerbeschule Dresden.

Die Anstalt beginnt am 10. April über Sommerferien. Sie bietet Gewerbetreibenden...

- a) eine Tagesschule für junge Leute, die nach ihrer Entlassung aus der...
- b) eine Abend- und Sonntagsschule für im Bureau oder im Gewerbe thätige...
- c) eine Vorrichtung für Kinder von 12 Jahren bis zum 15. März...

K. W. Clauss, Direktor.

Der Cirkus ist sehr gut geheilt. Dresden. Cirkus Herzog. Anhaltender Beifall! Die Touristen...

Ritterguts-Verpachtung. Das zum von Krawinkel Majorate gehörende Rittergut Hainwalde bei...

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Mitbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

Schwarze Kostüme, Röcke und Trikottailen, in einfach geschmackvoller, wie hocheleganter Ausführung...

Vor Fälschung wird gewarnt! Verkauf bloss in grün gesiegelten und blau etikettierten Schachteln. Biliner Verdauungs-Zelchen...

Sander & Fischer Weinhandlung. B. Bende Str. 13. Vorzüglich gepökelte deutsche, fremdländ. WEINE...

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25, 125,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Meeresspiegel.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Thermometer nach C., Barometer nach Hg., Windgeschw., Windrichtung, Witterung. Includes data for 5. Feb. and 6. Feb.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Landstaatsamts zu Roritzburg wird im laufenden Jahre die Belegung der Befehlsstationen in der aus der Beilage sub 1) ersichtlichen Weise erfolgen.

Ministerium des Innern, Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Verzeichnis

der Befehlsstationen im Jahre 1890.

Table with 6 columns: Nr., Namen der Stationen, Zahl der Pferde, Namen der Befähler, Stationen auf den Stationen, Abgang von den Stationen. Lists various stations and their personnel.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Eisenbahnfahrplan für Dresden. Der Schienenplan von Dresden ist sehr wichtig für den Verkehr...

Large table with multiple columns showing train routes, departure times, and arrival times for various destinations like Chemnitz, Leipzig, and Dresden.

Table titled 'Wasserstände' showing water levels for various locations like Weiden, Jfer, Gger, Gibe.

Wer

ist ein ganz vorzügliches Getränk bereiten, der sehr ein Vergnügen... Crème de Cognac...

Arnold Wagner, Dresden, Prager Straße 17c.

Tageskalender.

Freitag, den 7. Februar.

Sächsisches Hoftheater. Sonnabend: Die beiden Schützen. Sonntag: Die Königin von Saba.

Residenztheater. Schloß des Gen. Karl von Sotomayor...

Familiennachrichten. Heute wurde ein tüchtiger Knabe geboren.

Verlobt: Dr. Bürgerhaller Herrmann Schöner in Weidau...

Eine Villa mit Stallgebäude und Garten in Pirnaischer Vorstadt zu verkaufen.

E. M. Kaiser, Dresden, Siktoriastraße 25, I.

Als Repräsentantin eines feinen Hauswesens wird eine gebildete Dame...

Panorama International. Dresden, den 1. d. M. (Zwei Naben)...

Sächsische Schweiz. 1889 aufgenommen. Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Rudolf Mosse Annoncen-Bureau DRESDEN Altmarkt No. 1, I.

Hierzu eine Beilage. Druck von H. G. Teubner in Dresden.

Dresdner Börse, 6. Februar 1890.

Table with columns for 'Staatspapiere und Anleihe', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Preussische Anleihe'. Lists various bond types and their prices.

Table with columns for 'Bank- und Kreditaktien', 'Eisenbahnprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Lists bank and railway stocks.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Bausparprioritäten', and 'Kommunalschuldenscheine'. Lists industrial and municipal securities.

Table with columns for 'Kommunalschuldenscheine', 'Kommunalschuldenscheine', and 'Kommunalschuldenscheine'. Lists municipal debt securities.

Table with columns for 'Kommunalschuldenscheine', 'Kommunalschuldenscheine', and 'Kommunalschuldenscheine'. Lists municipal debt securities.

Table with columns for 'Kommunalschuldenscheine', 'Kommunalschuldenscheine', and 'Kommunalschuldenscheine'. Lists municipal debt securities.

Neueste Börsen Nachrichten. Leipzig, Mittwoch, 5. Febr. (Schlusskurs) Staatspapiere...

Berlin, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Deutsche Reichsanleihe...

Venedig, Mittwoch, 5. Febr. nachmittags (Schlusskurs) Englische 2 1/2 %...

London, 6. Februar. Konstant 97 1/2, Lira 17 1/2, Indus 93 1/2, Lombard 12 1/2...

Amsterdam, Mittwoch, 5. Februar, nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baanmede...

Wien, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Österreichische Staatsanleihe...

Berlin, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Deutsche Reichsanleihe...

Frankfurt a. M., Mittwoch, 5. Febr. (Schlusskurs) Deutsche Reichsanleihe...

Wien, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Österreichische Staatsanleihe...

London, 6. Februar. Konstant 97 1/2, Lira 17 1/2, Indus 93 1/2, Lombard 12 1/2...

Amsterdam, Mittwoch, 5. Februar, nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baanmede...

Wien, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Österreichische Staatsanleihe...

Berlin, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Deutsche Reichsanleihe...

Frankfurt a. M., Mittwoch, 5. Febr. (Schlusskurs) Deutsche Reichsanleihe...

Wien, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Österreichische Staatsanleihe...

London, 6. Februar. Konstant 97 1/2, Lira 17 1/2, Indus 93 1/2, Lombard 12 1/2...

Amsterdam, Mittwoch, 5. Februar, nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baanmede...

Wien, Donnerstag, 6. Febr. (Schlusskurs) Österreichische Staatsanleihe...

Für die Besorgung verantwortlich: Deutscher Lito-Verlag, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Invalidendank. Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit deutscher Invaliden unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs Albert.

Man annouciert. Man bequamen und billigsten, wenn man ein Haus kauft...

Invalidendank für Sachsen. Bureau: Zeilstraße Nr. 6, I.

Alle Annoncen für das 'Dresdener Journal', 'Deutsches Reichsblatt', etc.

Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 4, I. Zeitung-Vertrieb (Annoncenbüro), alle Kontingente gratis und franco.

Man annouciert am zweckentsprechendsten, billigsten und billigen, wenn man eine Anzeige in Annoncen-Expediton von HAASENSTEIN & VÖGLER A.G. Dresden.